

Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 Mk 5 $\frac{1}{2}$,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 Mk 25 $\frac{1}{2}$,
auswärts 1 Mk 45 $\frac{1}{2}$.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 7 Pfg.,
auswärts 8 Pfg.



Erste
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 Mk 5 $\frac{1}{2}$,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 Mk 25 $\frac{1}{2}$,
auswärts 1 Mk 45 $\frac{1}{2}$.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 7 Pfg.,
auswärts 8 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 176.

Welzheim, Dienstag den 10. November 1885

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

Bekanntmachung

betreffend

die Kontrol-Versammlungen im Landwehr-Bataillons-Bezirk
Gmünd im Herbst 1885.

2. Compagnie Welzheim.

1. Kontrolplatz Lorch:

Donnerstag den 12. November Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Lorch, Alsdorf, Groß-
delnbach, Pläuderhausen, Wäscheneuren, Waldhansen.

2. Kontrolplatz Welzheim:

Donnerstag den 12. November Nachmittags 3 Uhr:

auf dem Rathhause mit den Kontrollpflichtigen der Gemeinden Welzheim, Kaisersbach,
Kirchenkirchberg, Pfahlbrunn, Raderberg, Unterschlechtbach.

Bei der Herbstkontrollversammlung haben zu erscheinen:

Die Reservisten, Dispositionszurlauber, die im letzten Sommer ausgehobenen und
noch bei keinem Truppenteile eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Train-
bataillons Nr. 13, sowie die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Leute.

Sämtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen
Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrollplätzen anzutreten.

Wer durch Krankheit verhindert ist persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein
ärztliches resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeld-
webel einzusenden.

Wer zu spät antritt oder unentschuldig ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Die Schultheißenämter werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf
ortsübliche Weise zu sorgen.

Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Württemberg.

× **Welzheim.** Der längst erwartete
Fleischabschlag ist endlich eingetreten. Es
ist dies zwar nicht erfreulich für unsere Land-
wirte, indem der Anwachs von Vieh bei
denjenigen, welche keinen Wald haben das
einzige ist, wovon der Landmann noch Geld
machen kann; auf der andern Seite ist das
Publikum zufrieden mit dem Fleischabschlag,
weil dasselbe überzeugt ist, daß der Fleisch-
preis mit dem Vieheinkauf jetzt im richtigen
Verhältnis steht. Es wäre bloß zu wün-
schen, daß unsere Bäcker ihre Brodpreise
ebenfalls mit den Mehlpreisen ins richtige
Verhältnis bringen würden.

* **Welzheim.** Eine der gefährlich-
sten Krankheiten, die Halsbränne, beginnt
hier und in der Umgebung anzutreten und
sind bereits einige Menschenleben dieser
tückischen Seuche zum Opfer gefallen.

* **Schorndorf, 7. Nov.** Im Laufe
dieser Woche fand eine Musterung sämt-
licher Polizeidiener des Bezirks auf hies.

Rathhause statt. Am Schlusse der Visitation
kamen 200 M. Prämien zur Verteilung.
— Am letzten Donnerstag wurde das von
der Gemeinde Schornbach mit einem Auf-
wande von 15,000 M. 2stöckig erbaute
Schulhaus eingeweiht. Nach der religiösen
Feierlichkeit versammelten sich die Mitglieder
des Gemeinderats, die Bau- und Arbeits-
leute sowie eine größere Anzahl von Bürgern
zu einem einfachen Festmahle im Gasthaus
zur Sonne. Zu der Feierlichkeit hatten sich
auch die Mitglieder des gemeinschaftlichen
Oberamts in Kirchen- und Schulachen ein-
gefunden. — Die Staatsforstverwaltung
verkaufte gestern in Oberurbach eine größere
Partie Laubstreu zu sehr guten Preisen.
Infolge des Stroh- und Futtermangels hatten
sich zahlreiche Kaufsliebhaber eingefunden.

* **Vom Lande, 5. Nov.** Der Ziegen-
bock im Kuhstalle wird noch gar häufig an-
getroffen und oft kann man beobachten,
daß beim Auftreten einer feuchtenartigen
Krankheit, wie des Berwerfens, des Rälber-

durchfalls, fehlerhafter Milch u. s. w. lieber
zur Anschaffung eines Ziegenbocks geschritten
wird, als daß man den natürlichen Ursachen
nachforscht. Jetzt werden auch in landwirt-
schaftlichen Blättern wieder die geheimnis-
vollen Kräfte des Ziegenbocks angepriesen
und vielleicht kommt auch wieder einmal
der Besen an die Reihe, den man früher
an die Stallthüren nagelte, um die Hezen
abzuhalten. Die gefährlichsten Feinde
unserer Wirtschaften sind jedoch die Faulheit
und die Unwissenheit. Es wäre an der Zeit,
daß man den Ziegenbock in das Reich des
Aberglaubens verweisen und den Hezen,
welche sich in den Ställen einzunisten drohen,
mit dem Besen, der die Ecken und Winkel
auslegt, den Weg weisen würde. N.-Btg.

* **In Gaildorf,** wo man das halbe
Liter Wein in vielen Wirtschaften zu 15
Pfennig trinkt, haben sich die Bierbrauer
in Anbetracht des billigen Hopfen- und
Malzpreises entschlossen, den Preis des
halben Liters Bier von 12 auf 10 Pfennig
herabzusetzen.

* **Wasseralfingen, 6. Nov.** Am
1. Adventsonntag feiert Kapellmeister Wie-
land, Leiter der hiesigen Bergmusik, sein
40jähriges Kapellmeister-Jubiläum.

* **Von der Zwiefalter Alb 5. Nov.**
In der letzten dunkeln Nacht fiel der etwa
70 Jahre alte, aber immer noch rüstige
Schultheiß Herter von Geisingen in die
dortige Gülbe und fand darin, da nicht
gleich Hilfe bei der Hand war, den Tod.

* **Beim Gerüstabnehmen an dem Ober-
thorturm in Ravensburg,** an welchem
alte Wappengemälde wiederhergestellt worden
sind, entdeckten die Maurer in einer Oeff-
nung der Turmmauer die vollgetragene
Wohnung eines Bienenschwarms, der sie
30 Pfd. Honig entnahmen.

* **Jenny 5. Nov.** Ein Opfer eigener
Fahrlässigkeit wurde der früher lange Jahre
als Postillon verwendete, in letzter Zeit als
Fuhrknecht dienende J. Oberhammer. Der-
selbe hatte sich auf die Deichsel seines Wagens
gesetzt und scheint hier eingeschlafen zu sein.
Er fiel herab und es gingen ihm zwei Räder
über den Oberkörper, wodurch schwere innere
Verletzungen herbeigeführt wurden. Gestern
Abend gab der Unglückliche, der eine Witwe
und mehrere Kinder hinterläßt, den Geist
auf.

* **Vor Eintritt des Winters** wird noch
ca. $\frac{1}{2}$ des Münsterdoches in Ulm mit den
bunten Ziegeln eingedeckt werden können,
deren Fabrikation in 3 verschiedenen Ge-
schäften raschen Fortgang nimmt.

* **Auch in Ulm** geht eine Menge Ge-
flügel zu Grunde an hochgradiger Diphteri-
tis mit kroupöser Lungenentzündung.

Deutschland.

— Mühlhausen, 5. Nov. Gestern wurde vom oberelsässischen Schwurgericht zu Colmar der Raubmörder Anton Reimann aus der Schweiz zum Tode verurteilt. Derselbe hatte am 15. August den ihm völlig unbekanntem Landsmann Botmann in einem nahen Wäldchen mit 4 Revolverschüssen getötet, worauf er seinem Opfer die Uhr und die etwa 22 Mark betragende Barschaft raubte. 2 Tage später wollte Reimann die geraubte Uhr verkaufen, was zur Entdeckung des Raubmörders führte.

— Aus dem Eisenberger Kreis 4. November, wird der „Hess. Morgenztg.“ berichtet: „Mehrere der bei der mörderischen Affaire auf der Bredelarer Straße Verwundeten schweben in Lebensgefahr. Ein Kreis, der zwei Schädelbrüche davongetragen hat, ist vielleicht schon jetzt, wo ich dies schreibe, verschieden. Ein neunjähriger Junge wird in Folge von Schlägen, die er mit dem Totschläger über das Kreuz empfangen hat, wahrscheinlich an den untern Extremitäten gelähmt bleiben. — Die beiden Verbrecher sollen im Gefängnis nicht nur keine Nere an den Tag legen, sondern in schmachwürdiger Weise über den Schrecken, den sie hervorgerufen, und über das Unglück, das sie angerichtet, sich lustig machen.

— Frankfurt, 6. Nov. Das Frff. J. erzählt: Eine schauerliche Szene ereignete sich gestern Morgen auf dem Dache eines Hauses des Westendes. Ein Dachdecker war damit beschäftigt, das Dach auszubessern. Als er in der Nähe der Dachrinne arbeitete, glitt er plötzlich aus und wäre sicher in die Tiefe gestürzt, wenn er nicht die Geistesgegenwart gehabt hätte, sich an der Dachrinne festzuklammern. Ein Mitarbeiter, der sich in einer Dachkammer aufhielt, gewahrte zufällig die Gefahr, in welcher der andere schwebte. Er band sich einen festen Strick um den Leib, befestigte diesen in der Kammer und begab sich auf das Dach, erfasste den zwischen Himmel und Erde Schwebenden und zog ihn mit einem gewaltigen Ruck auf das Dach und zum Fenster der Kammer hinein. Der Mann hatte über eine Minute in größter Lebensgefahr geschwebt.

— In Chemnitz tauchte kürzlich ein fünfjähriger Wunderknabe auf, der, ohne eine Note zu kennen, alles, was ihm vorgesungen wird, meisterhaft auf dem Klavier nachspielt. Der Knabe, Sohn eines armen Maschinenarbeiters, hat schon jetzt die Aufmerksamkeit kunstverständiger Personen in hohem Grad erregt. Die Königin Carola von Sachsen auf das Kind aufmerksam gemacht, hat beschlossen, für eine fernere musikalische Ausbildung zu sorgen.

— Berlin, 7. Nov. Das Gesamtbesinden des Marinechefs v. Capri vi ist leider derartig, daß die Ärzte eine längere Erholungszeit für notwendig erklärten. An die Wiederaufnahme der Amtsgeschäfte durch ihn ist daher vorläufig nicht zu denken.

Ausland.

Wien, 7. Nov. Nach hier vorliegenden Telegrammen aus Niich werden in serbischen offiziellen Kreisen die Nachrichten von einem angeblichen Komplott gegen den König als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Konstantinopel, 7. November. Die Konferenz gilt für ausichtslos.

London, 5. Nov. Nachrichten aus Singapur zufolge scheiterte am 18. Sept. der Dampfer „Flying Cloud“ in einer Entfernung von etwa 4 Meilen auf der Höhe von Bulu Kemo. Man glaubt, daß sich einschließlich der Besatzung und Passa-

giere 53 Personen an Bord befanden; von diesen werden 25 vermißt.

Verschiedenes.

— Ein Kind von einem Adler entführt und getötet! Aus Toronto kanadische Dominion, berichtet die N. J. Affoz. Preß unterm 17. vor. Mts.: „Als heute Abend die Frau des in der Nähe des Dorfes St. Vincent de Paul ansässigen Farmers Jean Baptiste Romilly, von ihrem zweijährigen Kinde begleitet, ihr Geflügel fütterte, schoß plötzlich ein großer Adler herab, der das Kind erfasste und davontrug. Das Kind schrie und streckte die Händchen nach der Mutter aus, die aber völlig machtlos war. Sie schlug jedoch Lärm, worauf einige Nachbarn, mit Flinten bewaffnet, Jagd auf den Adler machten. Sie feuerten mehrere Schüsse ab, die jedoch lediglich zur Folge hatten, daß der Vogel seinen Flug beschleunigte. Schließlich ließ sich der Adler auf einem Scheunendach nieder, wo man ihn mehrmals mit dem Schnabel nach dem Kopfe des Kindes hacken sah. Seinen Verfolgern, die inzwischen nahe gekommen waren, gelang es, den Vogel zu verschrecken, aber das Kind fand man nur als eine Leiche. Der Adler hatte ein Loch in den Schädel des Kindes gehackt und einen Teil des Gehirns verzehrt.“

Erzählung.

Der Jire von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Auch Mary Braunsfeld hatte sein Interesse erweckt, wenn ihm auch das strenge Gesicht der Frau nicht zusagte. Sie sah wenigstens in diesem Augenblicke namenlos unglücklich aus und die Teilnahme, mit welcher sie ihre dunklen Augen auf seiner Last ruhen ließ, machte es ihm immer unerklärlicher, daß diese Frau eine Wahnsinnige sein sollte.

Monsieur Jacques hatte auf ihn einen äußerst unangenehmen Eindruck gemacht, der grobe, rohe, fast tierische Ausdruck seines Gesichtes verriet auch einen rohen Charakter und der Hohn, womit er Mary verfolgte, stößte ihm fast Verachtung eines Menschen ein, der nicht einmal Mitleid mit einer unglücklichen Frau empfand, die gerade doppelt der Teilnahme wert war, wenn ihr Verstand gelitten hatte und umnachtet war.

Es war bereits gegen Mittag, als endlich die Ringmauer von St. Pierre erreicht war. Mit finsterner, trostiger Miene betrat Mary den inneren Hofraum und ihr Gesicht wurde noch ein wenig bleicher, als sie sah, daß Niemand sich blicken ließ. Verschwanden Sie und Willy im Innern des Hauses, so war jede Aussicht auf Rettung dahin.

Mary schauerte in sich zusammen, als sie auf einen Moment das höhnische Gesicht des Doktors hinter den Fenstern erscheinen sah, in dem Blick lag ihr Schicksal, da war keine Barmherzigkeit heute noch weniger als vor langen Jahren, denn jetzt galt es seine Existenz.

Mary überschritt die Schwelle, sie war dem Umsinken nahe, aber sie wollte ihren Feinden keine Schwachheit zeigen, man sollte keinen Grund haben, sie zu verspotten und zu belächeln.

Jacques erfasste in diesem Momente, seines Sieges gewiß, mit roher Heftigkeit den Arm Mary's und sie machte keinen Versuch, sich von ihm zu befreien, nur zu dem Landwehrranne wandte sie sich, welcher Willy trug.

„Mein Herr, ich kann nichts mehr thun, aber erbarmen Sie sich dieses Unglücklichen, welchen Sie hierher gebracht. Ich wiederhole Ihnen, es ist Sir Willy Sydney von Sydney-Hall, Grafschaft —“

Jacques preßte ihren Arm so heftig, daß sie einen leisen Schrei ausstieß, gleichzeitig aber noch ein anderer Schrei, so jauchzend, so voll endlosen Jubels, daß Alle erstaunt nach der Richtung sahen, woher der Ton gekommen.

„Willy!“ jauchzte eine Stimme und im nächsten Augenblick hatte eine Frauengestalt ihre Arme um den jungen Mann geschlungen und mit Thränen in den Augen blickte sie in dessen bleiches Antlitz, welches durch kein Zeichen irgendwie Bewußtsein verriet. Dann erblickten ihre Augen die geschwollenen Arme und Hände des Unglücklichen und ein krampfhaftes Schluchzen brach sich von ihren Lippen.

„Mein Fräulein,“ sagte der Landwehrrmann welcher fühlte, daß er hier vor der Lösung des Rätsels stand, „Sie kennen diesen Herrn?“

„Ob ich ihn kenne,“ stieß die Dame schluchzend hervor, „es ist mein Verlobter.“

„Mein Fräulein,“ fuhr der Landwehrrmann fort, „halten Sie mich nicht für neugierig, denn nichts weniger als Neugierde veranlaßt mich zu meinen Fragen, aber Sie müssen uns Antwort geben.“

„O, mein Gott, sprechen Sie, Minnie,“ jubelte Mary Braunsfeld, welche einen Moment regungslos bei der günstigen Wendung der Sache dagestanden hatte. „Sprechen Sie, Minnie, denn nur Sie können die Minnie sein, von der er wachend und träumend gesprochen, so müssen Sie aussehen, denn so hat er sie mir beschrieben. Sagen Sie, wer jener junge Mann ist.“

Aber Minnie fand nicht sogleich Worte. Der Schmerz, Willy in einem solchen Zustande zu finden, hatte sie der Sprache beraubt und es gelang ihr nur schwer, ihrer Bewegung Herr zu werden.

„Sagen Sie uns, wer ist dieser Herr?“ drängte der Landwehrrmann nach einer Pause wieder.

„Willy Sydney, mein Verlobter,“ entgegnete Minnie unter strömenden Thränen „Er ist ein reicher Erbe!“ forschte der Soldat weiter.

„Ich glaube es — er ist Besitzer von Sydney-Hall,“ gab Minnie zur Antwort.

„Nun wohl, mein Fräulein, die Sache soll genau untersucht werden. Vorläufig,“ wandte er sich dann an Jacques, „gestatten Sie wohl, daß wir sowohl diesen Herrn als auch die Dame unter unseren Schutz nehmen, ich stehe dafür ein, daß sie nicht entkommen werden.“

„Ich bitte Sie nur um eins,“ bat Mary Braunsfeld den Sprecher leise, welcher der französischen Sprache vollkommen mächtig war, „senden Sie in die Felspalte hinauf, wo Sie uns fanden, aber heimlich, ohne Vorwissen des Arztes. Unter einem Steine finden Sie meinen Mantel und in demselben die Papiere, die Ihnen den Beweis liefern, welcher Art die Kranken sind, die man hier festhält.“

Der Landwehrrmann nickte stumm mit dem Kopfe, während es Jacques unmöglich war, ein Wort oder auch nur einen Laut hervorzubringen. Der Schreck und die

Ueberraschung hatten seine Zunge gelähmt, so nahe seinem Ziele sah er sich auf einmal aller Fäden entrissen und nicht das allein, mit der Angst des bösen Gewissens sah er sich an dem Abschluß des Drama's betheilig.

Willy Sydney lag ausgestreckt auf einem Lager in Mary's reich aufgeputztem Gemache, aber er gab auch nicht das geringste Lebenszeichen von sich. Minnie saß neben ihm, ihre Hände hielten die seinen, auf welche unaufhaltsam die Thränen herabrieselten.

Wie elend, wie namenlos elend fühlte sich das unglückliche Mädchen und weder Mary's Trostorte, noch ihre Bitten, sich zu beruhigen, vermochten etwas über sie. Die Behandlungsweise, welcher Willy sichtlich zum Opfer gefallen war, erfüllte sie mit heimlichem Schauer, aber auch mit unaussprechlichem Haß und Abscheu gegen den Urheber dieses Jammers.

Am Abend desselben Tages hielt man die Beweise von Doktor Leonard's Abscheulichkeiten in der Hand und stand keinen Augenblick an, Mary Braunsfeld die Briefe Lord Clarendon's wieder auszuliefern, damit sie den Genannten dadurch zur Rechenschaft ziehen könne. Eine Durchsichtung der Papiere des Doktors lieferte überdies ein außerordentlich günstiges Resultat; zwischen denselben befanden sich fast über sämtliche in der Anstalt nach und nach aufgenommene Personen Aufschlüsse.

Aber nur bei äußerst wenigen Bewohnern der Anstalt war die verspätete Entdeckung ihrer Abkunft von Nutzen, lange Jahre der Qual hatten hingereicht, das Licht ihrer Seele in der That zu unnachten und nur einige genossen das Glück einer wiedergegebenen Freiheit.

Mary Braunsfeld's Hoffnungen in Bezug auf Willy erwiesen sich durchaus als

erfolglos. Weder Minnie's Nähe noch ihre eigene wiederholt gegebene Versicherung, daß er frei sei, war im Stande, ihm irgend welches Zeichen eines wiedererwachten Bewußtseins abzulocken und am Abend desselben Tages war ein heftiges Fieber bei ihm ausgebrochen, was bei seiner geschwächten Constitution zu den schlimmsten Befürchtungen Veranlassung gab. Heftige Phantasien schüttelten seinen Körper und ermatteten die noch zurückgebliebenen Kräfte, aus ihnen erfuhr Minnie denn mit Schauern, was Willy gelitten während der Zeit ihrer Trennung und der Entschluß, Lord Clarendon ebenso wenig zu schonen, wie er Willy nicht gespart hatte, stand unumstößlich in ihrer Seele fest.

Vorläufig wurden alle ihre Gedanken freilich durch Willy's Pflege in Anspruch genommen, sein Zustand wurde immer bedenklicher. (Fortf. folgt.)

R. Anwaltschaft Welzheim.

Fahndung.

Am Sonntag den 1. ds. Mts. hat eine 25—30 Jahre alte, gut gekleidete Frauensperson von mittlerer Größe und kräftiger Figur mittels des unwahren Vorgebens, ihr Ehemann sei an einer Maschine in der Sigorienfabrik zu Ludwigsburg verunglückt, in mehreren Häusern zu Rudersberg, D.A. Welzheim, Geldgeschenke erschwand.

Dieselbe reist in Begleitung eines Mannes, in dessen Besitze eine auf den Namen „Friedrich Beck von Oberdorf, D.A. Bibersach“, lautende Bürgerrechtsurkunde sich befindet.

Es wird ersucht, beide festzunehmen und dem zuständigen Amtsrichter, welcher um Verhaftung der Frauensperson gebeten wird, vorzuführen.

Den 5. November 1885.

Amtsanwalt Kettinger.

Revier Gschwend.

Nadelholzlangholz-Verkauf auf dem Stad.

Das I. und II. Loos des am 13. Nov. zum Verkauf kommenden Langholzes vom Revier Gschwend ist nicht aus Dammerswald 1, sondern aus Dammerswald 3.

Waiblingen.

Ein solider tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei G. Baumgartner, Schuhm.

H. Kirchner in Jlingen (Württb.) empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garantiert rein,

Naturweine,

Ungarische (rote um 110 bis 260 Pfennig, weiße 100 bis 1000 Pfg.)

Balkan tiefrote 110 bis 200 Pfg.

Deutsche (rote 45 bis 120 Pfg., weiße 40 bis 80 Pfg. pr. Ltr.)

Oberndorf.

Auf den Rudersberger Markt und fortan empfehle ich guten neuen und alten

Wein

von 15 Pfennig an das 1/2 Liter, ebenso

guten Obsttresterbrantwein

habe im Ausschank und wird auch literweise zu 1 M. 20 Pfg. abgegeben.

Johannes Bareiß

zur „Krone.“

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Mils-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kromsauer, Oesterreich, Mähren. Echt zu haben im Haupt-Depot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Loreh bei Apoth. C. Wurm.

Heilung radikal!

Epilepsie, Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlangen man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33 Frankfurt a. M.

Welzheim.

Guten reifen

Badsteinkäs,

das Pfund zu 30 Pfennig, verkauft 3,2 Nagelschmied Rothardt.

150 Briefmarken für 1 Mt.

Alle garantiert echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Brichwg., Australien, Sard., Rumänien, Spanien, Wirt. zc.

N. Wiering in Hamburg.

Der

Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Soloscenen zc. mit Pianoforte-Begleitung.

20 Bände (Band 18—20 neu) à 1 Mark.

Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten Deklamationen und komischen Vorträge

für frohe Menschenkreise, 9. Aufl. — Preis 1 M. 50 Pfg.

Die Bauchrednerkunst,

von G. Lund. Mit Illustration.

Preis 50 Pfennig.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Welzheim, 9. November 1885.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren Krankenlager unseres lieben unvergesslichen Kindes

Gottlieb,

sowie für die zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere der Schwester Babette mit den Altersgenossen des Dahingegangenen und für den erhebenden Gesang der Hrn. Lehrer und Schüler sagen den innigsten Dank

Die trauernden Eltern:

Christian Fritz,
Luise Fritz geb. Bulling,
mit ihren 5 Kindern.



Kieslieferung.



Für Bahn- und Straßenunterhaltung werden unter den Bedingungen der Vorjahre vergeben **mit Lieferzeit 1. Juli 1886.**

Kemskies in Eisenbahnwagen verladen:

- | | |
|--------------------------------|-----------|
| 1) für Betriebs-Bauamt Badnang | 150 cbm. |
| 2) " " " " " " " " " " | 550 cbm. |
| 3) " " " " " " " " " " | 1100 cbm. |

Ferner Kalksteine:

- | | |
|------------------------------|---------|
| Für Bahnmeisterei Waiblingen | 60 cbm. |
| " " " " " " " " " " | 80 cbm. |

Kleingeschlag nach Gmünd 120 cbm.

Liebhaber wollen ihre Offerte bis 14. November schriftlich und portofrei hier einreichen.

Die Auswahl unter den Offerenten bleibt unbedingt vorbehalten.
Schorndorf, den 4. November 1885.

K. G.-Betr.-Bauamt:
W u n d t.

Geschäfts-Gröfßnung.

Hiermit gestatte ich mir, den Herren Schuhmachern von L o r c h und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage in Lorch eine

Lederhandlung verbunden mit Ausschmitt

sowie allen in dieses Fach einschlagenden Bedarfsartikeln errichtet habe und bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll 3,3

J. G. Knödler.

Schw. Gmünd.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich das große Eisenwaren-Lager von der + Frau Debler Witwe käuflich übernommen habe und ich es in meinem Hause Bodgasse 777 in unveränderter Weise fortbetreibe, wird es mein Bestreben sein, die werthe Kundschaft derselben von Stadt und Land wie früher in reellster Weise zu bedienen.

Friedr. Bäuchle,

Schlosser & Wagenfabrikant.

Oefen aller Art, Kochherde samt Rohr, Ofen-, Herd- u. Kesselfische, deutsche Oefen und Aufsätze, Kochgeschirr, Ringe, Deckel, einzelne Oefenteile und gebundene Kochplatten, Dachfenster.

Reinigungsgestelle, Waschkessel, Schieber u. s. w.

Brückenwaagen

empfehlen

O b i g e r.

Obstbaumschule Malen

von **M. Mack, Gärtner,**

empfiehlt für die Herbstpflanzung großen Vorrat von Obstbäumen aller Formen und Gattungen, vorzugsweise Apfel- und Birnenhochstämme in schön, stark und gut gezogenen Exemplaren wie guter Sorten, so auch Obstwildlinge. Preise billigt gestellt.

Eine bereits noch neue

Wibinter Maschine,

für Schuhmacher u. Sattler verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

1 Postfischen Brutto ca. 10 Pfd.

Limburger Backstein = Käse

in guter schnittreifer pikanter Ware versendet portofrei gegen 3 Mark Nachnahme das Molkereiwaren-Engros-Geschäft von

H. Eduard Geisler, in Liegnitz.

P f a h l b r o n n.

Eine Dreschmaschine

samt Säulengöppel,

beides in gutem Zustande, setzt wegen Entbehrlichkeit im Auftrage billig zum Verkauf aus.

J. Böhner, Schmid.

Billigstes Federbett!

Nachdem ich viele Bestellungen nicht ausführen konnte, so mache bekannt, daß ich wieder „**Grane Vertfedern**“ ganz neue und geschliffen für Oberbetten, Polster und Unterbetten, nur so lange der Vorrat reicht, bloß für eine Mark das Pfund an Federzmann nur gegen Postnachnahme jedes Quantum versende.

J. Krassa, Bettfedern-Handlung
Prag-Smichow (Böhmen.)

1000 Mark Fixum.

Agenten für Caffee an Private sucht **Emil Schmidt & Cie., Hamburg.**

Gefunden: ein Regenschirm, Welzheim nach Seiboldzweiler. Abzuholen innerhalb 8 Tagen. Bei wem sagt die Exped.

Preise der Lebensbedürfnisse

in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 7. Novbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	" Kilo Rindfleisch 55 Pf.
" Kilo saure Butter	90 Pf.	" Kilo Schweinefleisch 65 Pf.
" Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	" Kilo Kalbsfleisch 55 Pf.
" Kilo Schweineschm.	70 Pfennig.	1 Gans 4 M. 50 Pf.
1 Liter Milch 16 Pf.		1 Huhn 1 M. 40 Pf.
10 frische Eier 65 Pf.		1 Ente 2 M. 40 Pf.
halb Kilo Weißbrod 13 Pf.		50 Kilo Kartoffeln
" Kilo Halbweißbrod 12 Pfennig.		1 M. 80 bis 2 M. 00 Pf.
" Kilo Schwarzbrod 10 Pfennig.		50 Kilo Weizen
1 Paar Wexen wegen 80 bis 120 Gram.		9 M. - Pf.
halb Kilo Mehl No. 0 21 Pfennig.		50 Kilo Weizen 11 Mark.
" Kilo Mehl No 1 19 Pfennig.		50 Kilo Haber 6 M. 70 Pf. bis 7 M. 20 Pf.
" Kilo Erbsen 18 Pf.		50 Kilo Heu 4 M. 10 bis 4 M. 80 Pf.
" Kilo Linsen 25 Pf.		50 Kilo Stroh 2 M. 80 bis 3 M. 10 Pf.
" Kilo Bohnen 18 Pf.		1 M. - M. Buchenholz 11 Mark 50 Pf.
" Kilo Ochsenfleisch 70 Pfennig.		1 M. - M. Birkenholz 10 Mark.
		1 M. - M. Tannenholz 8 Mark 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs.

von 8. Novbr. 1885.

20-Frankenstücke	16	13-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	70-74
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	27-31